

Stimme

Die durch den Stimmapparat hervorgebrachten Lautäusserungen mit einem bestimmten Klangcharacter und einem bestimmten Signalwert werden als Stimme bezeichnet.

Das menschliche Stimmorgan wird Glottis genannt und besteht aus zwei Stimmlippen (Stimmbändern) und der Stimmritze.

Die Glottis befindet sich im Kehlkopf (Larynx).

Der Kehlkopf besteht aus verschiedenförmigen Knorpeln, die durch Bänder und Muskeln bewegbar sind.

Beim Ausatmen durchströmt Luft den Stimmapparat und wird durch die Stimmlippen im Kehlkopf, sowie durch die Resonanzhöhlen unterhalb (Bruststimme) und oberhalb (Kopfstimme) der Stimmritze zu Schallschwingungen angeregt.

Die Tonhöhe wird im Wesentlichen durch mehr oder weniger starkes Anspannen der Stimmlippen beeinflusst.

Die Klangfarbe wird im Wesentlichen durch Änderungen der Form und der Grösse der Resonanzhöhlen beeinflusst.

Die Stimme besteht aus unterschiedlichen Anteilen von Kopf- und Bruststimme.

Der maximale Frequenzbereich der Stimme liegt zwischen ca. 45 Hz (tiefster Männerton) und 2600 Hz (höchster Frauenton).

Grundsprechfrequenzen zwischen 140 Hz und tiefer werden als männlich wahrgenommen,

Grundsprechfrequenzen von 170 Hz und höher werden als weiblich wahrgenommen.

Der Bereich dazwischen wird als geschlechtlich nicht eindeutig zuordenbar wahrgenommen.

Unterschiede zwischen Frauen und Männern

Die anatomischen Unterschiede :

- Männer haben einen etwas grösseren Kehlkopf
- Männer haben etwas längere Stimmlippen
- Männer haben etwas grössere Resonanzhöhlen
- Männer und Frauen haben etwas unterschiedliche Stellungen der Knorpelteile des Kehlkopfes zueinander

Die anatomisch bedingten, unterschiedlich hohen Stimmlagen sind nur ein Teilaspekt dessen, wodurch Stimmen einer männlichen, oder weiblichen Person zugeordnet werden.

Folgende Faktoren sind dafür ebenso relevant :

- Die individuelle Sprechstimmlage (bei Frauen höher)
- Das Verhältnis von Brust- zu Kopfstimme (bei Frauen mehr Anteile Kopfstimme)
- Die Dynamik der Stimme (breites Spektrum bei Frauen eingeschränkt und monotoner bei Männern)
- Der Stimmeinsatz (weicher bei Frauen härter bei Männern)
- Die Sprechmelodie (melodiöser bei Frauen)

- Der Sprechfluss (bei Frauen höher)
- Der Sprachinhalt (Frauen und Männer unterscheiden sich im Wortschatz, in der Wortwahl und in den Konnotationen)
- Die Körpersprache, Mimik, Gestik, Haltung, Ausstrahlung, Stil, Auftreten
- Die Bezugs- und Ausdrucksformen
- Die Kommunikationsmuster
- Die situativen Spracheinsätze

Eine Stimme existiert (selbst am Telefon) selten völlig isoliert von dem Menschen, zu dem sie gehört. Die Stimme eines Menschen muss deshalb immer als etwas individuelles betrachtet werden.

Die Höhe, bzw. die Tiefe einer Stimme ist nicht alleine dafür ausschlaggebend, ob diese Stimme und der dazugehörige Mensch als männlich, oder als weiblich wahrgenommen werden.

Logopädie

(vom griechischen Wort „logos“ = Wort)

Die Lehre von den Sprech- und Sprachstörungen und deren Behandlungen wird Logopädie genannt.

Logopäde / Logopädin = Stimmtherapeut(in)

Eine Stimmtherapie soll (am besten in Verbindung mit einer Psychotherapie) Mann-zu-Frau-Transsexuellen (Transfrauen) helfen :

- Ein reales Bewusstsein für ihre Stimme zu erlangen.
- Das gesamte Spektrum ihrer Stimme zu erfahren.
- Möglichkeiten und Grenzen ihrer Stimme kennen zu lernen.
- Sich aller Faktoren die eine Stimme als männlich, bzw. weiblich identifizierbar machen bewusst zu werden und zu lernen, Dieses für sich selbst zu nutzen.
- Innerhalb der anatomischen Vorgaben ihre Stimmhöhe in einen (tiefen) weiblichen, bzw. geschlechtsneutralen Bereich zu verschieben.

Nach einer eventuellen phonochirurgischen Operation ist eine Stimmtherapie besonders wichtig :

- um sich an die „neue“ Stimme zu gewöhnen
- um die „neue“ Stimme als eigene zu akzeptieren
- um zu lernen mit der „neuen“ Stimme realistisch umzugehen